Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 51 (1968)
Heft: 7

Artikel: Lächerlichkeit tötet, heisst es […]
Autor: Mächler, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-411642

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Aufhebung der Religion als des illusorischen Glücks des Volkes ist die Forderung seines wirklichen Glücks. Die Forderung, die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben, ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusion bedarf. Die Kritik der Religion ist also im Keim die Kritik des Jammertals, dessen Heiligenschein die Religion ist.
Karl Marx

---

schieht dies, so können nicht nur vorher dem Gehirn eingeimpfte Verhaltensweisen unterdrückt, sondern früher positiv bedingte Reaktionen negativ werden und umgekehrt. In gleicher Weise kann manchmal die Zuführung zu intensiver oder zu häufiger Gehirnreize menschliche Opfer veranlassen, ihre früheren Verhaltensweisen umzukehren. Andere wieder können zugänglicher für Suggestionen werden und alles, was ihnen gesagt wird, als unausweichliche Wahrheit hinnehmen, gleichgültig, wie unsinnig es ist.»

Ob die hirnliche Schutzhemmung überrannt oder unterlaufen wurde, wie lange hält dieser Effekt an? Kann man denn wirklich von einer definitiven Persönlichkeitsänderung sprechen, wie sie im allgemeinen unter einer «Gehirnwäsche» verstanden wird? Um die Auswechslung irgendwelcher «Gedankenbestände» beurteilen zu können, muss man zuvor eine Inventur der «Hirnvorräte» machen.

Gesinnungswandel kommt ja auch im täglichen Leben vor. Er beruht auf der Einsicht, mit dem Dasein auf der bisherigen Basis nicht zurechtzukommen. Die hohe Zahl derer, die eine neue weltanschauliche Position beziehen, fällt indessen nicht auf, weil sich der Prozess der Neuorientierung gewöhnlich über längere Zeiträume erstreckt und daher nicht nur für Aussenstehende, sondern sogar für den sich Entwickelnden unbemerkt verläuft. Gelegentlich vollzieht sich dieser Wandel abrupt: sich über Jahre verstärkende Zweifel führen etwa zu einem Wechsel der Konfession. Der Nachbar hat von den Zweifeln des Konvertiten nichts gemerkt; er sieht nur, dass sein Anwohner «plötzlich» in eine andere Kirche geht. Trotzdem fühlt auch der Aussenstehende, dass sich nicht der Charakter, sondern Meinungen und Einstellungen seines Bekannten gemodelt haben.

Kommt der Umschwung jedoch nach einem Verhör oder einer anderen massiven Beeinflussung dieser Art zustande, dann keimt der Verdacht einer «Gehirnwäsche» auf. Doch irgendeinen Auslöser hat der Meinungswechsel immer! In der Veranstaltung einer religiösen Sekte tritt plötzlich ein reuiger Sünder aus der Menge und bekennt sich öffentlich zu dem propagierten Glauben. Wenn es sich nun nicht einfach um einen Reklametrick der religiösen Show-Manager handelt und auch nicht um den exhibitionistischen Drang eines Menschen, der gern einmal im Mittelpunkt eines Masseninteresses stehen möchte, dann fragt man sich doch, wie flau es wohl um den bisherigen Glauben des Konvertiten bestellt gewesen sein muss, dass er von einer einzigen Werbekampagne «überzeugt» werden konnte.

Eine denkend erworbene Weltanschauung, eine wissenschaftlich gefestigte Philosophie wäre ohne fundierte Beweisführung nicht umzuformen. Es ist platterdings keine Gehirnwäsche denkbar, die aus einem Astronomen des 20. Jahrhunderts einen glühenden Ptolemäer machte. Es sei denn, man verwirrte seinen Geist — womit man allerdings den Wissenschaftler vernichten würde, statt ihn als Anhänger des Ptolemäus zu gewinnen.

Vorläufig wird mit dem Gruselwort «Gehirnwäsche» im Grunde der Mund zu voll genommen. Sie kommt heute nicht anders vor als vor viertausend Jahren bei den Assyrern:

1. als echte Umorientierung, die spontan erscheinen mag, aber durch grundlegende Bereitschaft und allmählichen Ueberzeugungswandel ermöglicht und vorbereitet wurde;
2. als Folge einer Bewusstseinstrübung, sei diese nun durch Hirnverletzung oder sonstige Verstümmelung, durch Drogen-Doping oder Vergiftung hervorgerufen;
3. als vorübergehende Anpassung an den Zwang äusserer Umstände, wobei die angenommene Gesinnung wieder aufgegeben wird, sobald sich die Umwelt-Verhältnisse wieder ändern;
4. als vorgetäuschter Ueberzeugungswechsel, durch den sich der Erpresste einer echten Konversion entzieht. Der Unterschied zu 3. besteht hier in der Schauspielerei, während dort ein echter Gesinnungswandel stattfindet, der jedoch nicht dauert. Von einer Gehirnwäsche kann jedoch gerade bei dem anpassungsfähigen Typ nicht gesprochen werden: der labile Charakter beweist wie das Chamäleon lediglich seine wahre Natur, wenn er die Farbe wechselt.

Gehirnwäsche muss — so entspräche es dem Volksmund — unheimlich und irgendwie unnatürlich sein. Das ist im Beispielsfall 3 also nicht der Fall. Bei Fall 4 handelt es sich um den altbekannten Mechanismus, den man je nach Wertung Heuchelei oder Notlüge nennt. Fall 1 ist die Aenderung des Bewusstseins, zu der im Laufe seines Lebens jeder auf diesem oder jenem Gebiet durch Erfahrung und Lernen kommen kann. Die einzige echte Persönlichkeitsveränderung liegt beim Fall 2 vor, doch würde man hier besser von **Zerstörung** der Persönlichkeit sprechen; denn ein bewusstseinsgetrübtes Individuum kann ja niemand mehr als vollwertigen Menschen vorzeigen.

Gerade darauf käme es aber letztlich einer Diktatur an. Sie braucht ja willige Mitarbeiter. Regime mit totaler Unterdrückung sind bei weitem kurzlebiger als Demokratien! Menschen kaputtmachen, in den Irrsinn treiben, das können die Schergen der Despoten natürlich zu allen Zeiten gut. Aber sie können es nur in einzelnen Fällen, sollten diese auch nach Zehntausenden zählen. Dass ein Tyrann auf die schöpferische Idee käme, ein ganzes Volk durch Trinkwasservergiftung zu idiotischen Sklaven zu machen, ist ein Angsttraum aus dem Reich der Fabel. Wenn der Herrscher nicht letztlich mitdenkende, mithandelnde Menschen brauchte, könnte er die Bevölkerung ja sonst gleich erschiessen, denn Leichen revoltieren ganz sicher nicht mehr.

Ein Aberglaube ist ferner, dass es Persönlichkeitsveränderungen gäbe, die sich natürlich und zwanglos durch Erlebnisse und Einsichten ergäben. Die Persönlichkeit bleibt auf der Folie ihres Charakters, ihrer Wesensart immer dieselbe, sooft sich ihre Ansichten auch wandeln mögen.

W. Baranowsky

Lächerlichkeit tötet, heisst es. Aber erst als offenkundige. Das unbemerkte Lächerliche, zum Beispiel das verbürgerlichte Christentum, erfreut sich eines sehr zähen Lebens. Robert Mächler

«Was von den Menschen als gross angesehen wird, ist ein Greuel vor Gott.» (Lukas 16, 15) Den Christen fiele es jedoch nicht ein, den von ihnen zum Gott gemachten Jesus selber nach diesem Spruch zu beurteilen. Robert Mächler